
Die Heilkunst (von Eugen Roth)

1. Ein Mensch, der schon hat länger Schmerzen
Dem ist beileibe nicht zum Scherzen
Der nicht mehr kann sich frei bewegen
ob er tut stehen oder auch mal legen
Und dem zum Kotzen ebenfalls
Das Mitleid raushängt schon zum Hals,
Begibt sich höflich und bescheiden
Zum Facharzt für dergleichen Leiden.
Doch dieser meldet als Befund,
Der Patient sei kerngesund,
Die Störung sei nach seiner Meinung
Nur subjektive Zwangerscheinung.
Der Mensch verlor auf dieses hin
Den Glauben an die Medizin.

2. Dass wir den Arzt nicht fürchten dürfen,
ist klar - doch wenn wir tiefer schürfen,
so kommen wir auf den Gedanken:
heut fürchtet mehr der Arzt die Kranken!

3. Was bringt den Doktor um sein Brot?
a) die Gesundheit, b) der Tod.

4. Drum hält der Arzt, auf das er lebe,
Uns zwischen beiden in der Schweben.

5. Wer krank ist, wird zur Not sich fassen.
Gilt's, dies und das zu unterlassen.
Doch meistens zeigt er sich immun,
Heißt es, dagegen was zu tun.
Er wählt den Weg meist, den bequemen,
Was ein- statt was zu unternehmen!

6. Auf Flaschen steht bei flüssigen Mitteln,
Man müsse vor Gebrauch sie schütteln.
Und dies begreifen wir denn auch -
Denn zwecklos ist es nach Gebrauch.
Auch Menschen gibt es, ganz verstockte,
Wo es uns immer wieder lockte,
Sie herzhaft hin- und herzuschwenken,
In Fluss zu bringen so auch ihr Denken,
Ja, sie zu schütteln voller Wut -
Doch lohnt sich nicht, das man dies tut.
Man lass sie steh'n an ihrem Platz
Samt ihrem trüben Bodensatz.

Selbsthilfegruppe Fibromyalgie Weil der Stadt

Treffpunkt: Emil-Haag-Begegnungsstätte

Homepage: www.fibromyalgie-weilderstadt.de

Email: fibromyalgie_weilderstadt@yahoo.de

